

25.06.2010

## **Medienkonferenz Vorstellung Schlussbericht zu den Schulversuchen Basisstufe und Grundstufe**

### **Bilanz aus Sicht der EDK-Ost und Partnerkantone**

**Referat von Regierungsrat Stefan Kölliker, Präsident der EDK-Ost und Vorsteher des Bildungsdepartementes des Kantons St.Gallen**

#### **ES GILT DAS GESPROCHENE WORT**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir schauen heute auf ein Projekt zurück und stellen ihnen die Resultate vor, welches vor 10 Jahren seinen Ursprung hatte und welches eines der grössten interkantonalen Schulentwicklungsprojekte der letzten Jahre ist.

Die EDK verabschiedete nach ersten Studien in den 90er Jahren im Jahr 2000 erste Empfehlungen zur Bildung und Erziehung der vier- bis achtjährigen Kinder. Darin wurden die Kantone u.a. zur interkantonalen Zusammenarbeit hinsichtlich Planung und Umsetzung von Schulentwicklungsprojekten im Bereich der Schuleingangsphase eingeladen. Dieses Dossier 48 der EDK war die Grundlage für das Entwicklungsprojekt "Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost und Partnerkantone" – kurz "Projekt EDK-Ost 4bis8", welches im Jahr 2002 gestartet wurde. Die Idee des Projektes war es, mit zwei neuen Modellen – der Basisstufe und der Grundstufe – im Rahmen von Schulversuchen die Schnittstelle zwischen Kindergarten und Schuleintritt zu entschärfen.

Anfänglich war dieses Projekt ausschliesslich auf die Kantone der EDK-Ost ausgerichtet, doch bereits kurz nach dem Start beteiligten sich weitere Kantone aus der Deutschschweiz. Ab dem Jahr 2006 waren alle deutsch- und gemischtsprachigen Kantone der Schweiz mit an Bord. Die Finanzierung erfolgte anteilmässig durch alle beteiligten Kantone nach einem Verteilschlüssel gemäss Wohnbevölkerung.

#### **Bestrebungen und Absichten der EDK-Ost**

Mit dem vorliegenden Projekt verfolgte die EDK-Ost im Bereich der Projektarbeit drei Zielsetzungen:

1. Erarbeitung von pädagogischen Grundlagen
2. Gemeinsame Evaluation der Schulversuche zur Basisstufe und Grundstufe durchführen
3. Die zur Verfügung stehenden kantonalen Ressourcen und Synergien für eine koordinierte Entwicklungsarbeit nutzen und sich gegenseitig informieren.

Dazu setzte die EDK-Ost eine Projektleitung und eine Projektkommission ein. In der Projektkommission sind alle beteiligten Kantone vertreten. Im Schuljahr 2003/2004 konnten die ersten Schulversuche in den Kantonen Aargau, Glarus, Thurgau und

St.Gallen gestartet werden, in den anderen Kantonen starteten die Schulversuche ein Jahr später. Aktuell sind es rund 170 Schulversuchsklassen in 10 Kantonen der Deutschschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. In einzelnen Kantonen sind die Schulversuche bereits abgeschlossen (z.B. Kanton St.Gallen), in anderen laufen sie noch. Diese Schulversuche wurden mit einer summativen und einer formativen Evaluation begleitet – die Resultate werden Ihnen von Franziska Vogt und Urs Moser anschliessend direkt vorgestellt. Die Projektleiterin Brigitte Wiederkehr Steiger wird Ihnen die Organisation und das Vorgehen sowie die Bilanz der Schulversuche vorstellen.

### **Verändertes Umfeld**

Wir stehen heute am Ende des Projektes. Und wir stellen fest, dass sich in dieser Zeit auch die Ausgangslage verändert hat – stehen wir doch heute in einem veränderten Umfeld. Verschiedene zum damaligen Zeitpunkt noch nicht im Vordergrund gestandenen Entwicklungen, wie sinkende Schülerzahlen, gesellschaftliche Forderungen im erzieherischen und sozialen Bereich, neue Forderungen zum sonderpädagogischen Angebot u.a.m., bleiben nicht ohne Einfluss auf die Schule und ihren Auftrag. Ebenfalls haben sich auch Entwicklungen auf nationaler Ebene ergeben – so zum Beispiel das Konkordat zur Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS), das den obligatorischen Kindergartenbesuch und den Eintritt in die Primarstufe bzw. in den Kindergarten im 5. Lebensjahr vorsieht sowie der Lehrplan 21, der einen Kompetenzaufbau für den ersten vierjährigen Zyklus (Kindergarten und 1./2. Primarklasse) festlegt. Dies gilt es bei der Würdigung mitzubedenken.

### **Positive Bilanz der interkantonalen Zusammenarbeit**

Die EDK-Ost und Partnerkantone ziehen in einer ersten Beurteilung der Erfahrungen aus den Schulversuchen und der in interkantonalen Absprachen entwickelten Grundlagen eine positive Bilanz. Die interkantonale Zusammenarbeit ist gelungen und der Projektauftrag wurde erfüllt. Schulversuche bieten die Chance, mit interessierten Lehrpersonen pädagogische und in diesem Falle auch organisatorische Konzepte zu erproben sowie Schlussfolgerungen daraus abzuleiten. Dieses Erfahrungswissen gilt es nun zu nutzen.

Einzelne Kantone haben sich auch mit der Frage der Finanzierung auseinandergesetzt. Abschliessend kann festgehalten werden, dass die Kosten für die Grundstufe oder Basisstufe insgesamt höher als diejenigen für den Kindergarten und 1./2. Primarklasse sind. Um wie viel die Kosten höher sind, hängt von den kantonalen Rahmenbedingungen und Vorgaben ab. Die Mehrkosten wirken sich entsprechend von Kanton zu Kanton verschieden aus. Berechnungen zeigen jedoch auch, dass es aufgrund der Optimierungsmöglichkeiten in der Klassenbildung gerade in Gemeinden mit Kleinstschulen zu kostenneutralen Lösungen oder sogar Einsparungen gegenüber dem Kindergarten und den 1./2. Primarklassen kommen kann.

### **Entscheide müssen in den Kantonen gefällt werden**

Die wissenschaftlichen Ergebnisse und das Erfahrungswissen aus der Schulversuchsphase der beiden Modelle Basisstufe und Grundstufe wie auch die Entwicklungen in Kindergarten und Primarschule geben den Kantonen, den Pädagogischen Hochschulen, der Lehrplan- und Lehrmittelentwicklung sowie der Forschung eine Fülle von wertvollen Anhaltspunkten für die im Bereich der Eingangsstufe möglichen und allenfalls notwendigen Anpassungen.

21 Kantone und das Fürstentum Liechtenstein haben in einem Projektverbund ein bedeutendes Schulentwicklungsanliegen auf überregionaler Ebene unterstützt. Wichtige Erkenntnisse liegen nun vor. Für die weiteren Entscheide stehen den Kantonen vielfältige Erkenntnisse und umfangreiche Grundlagen zur Verfügung. Der Entscheid über die konkrete Ausgestaltung der Eingangsstufe liegt in der abschliessenden Kompetenz eines jeden einzelnen Kantons. Die EDK-Ost macht hierzu keine Empfehlungen – jeder Kanton soll selber entscheiden, welche Schlüsse er daraus zieht und welche Schritte er allenfalls einleitet.